Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 51

Artikel: Ach, wie so prüderisch...
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-505382

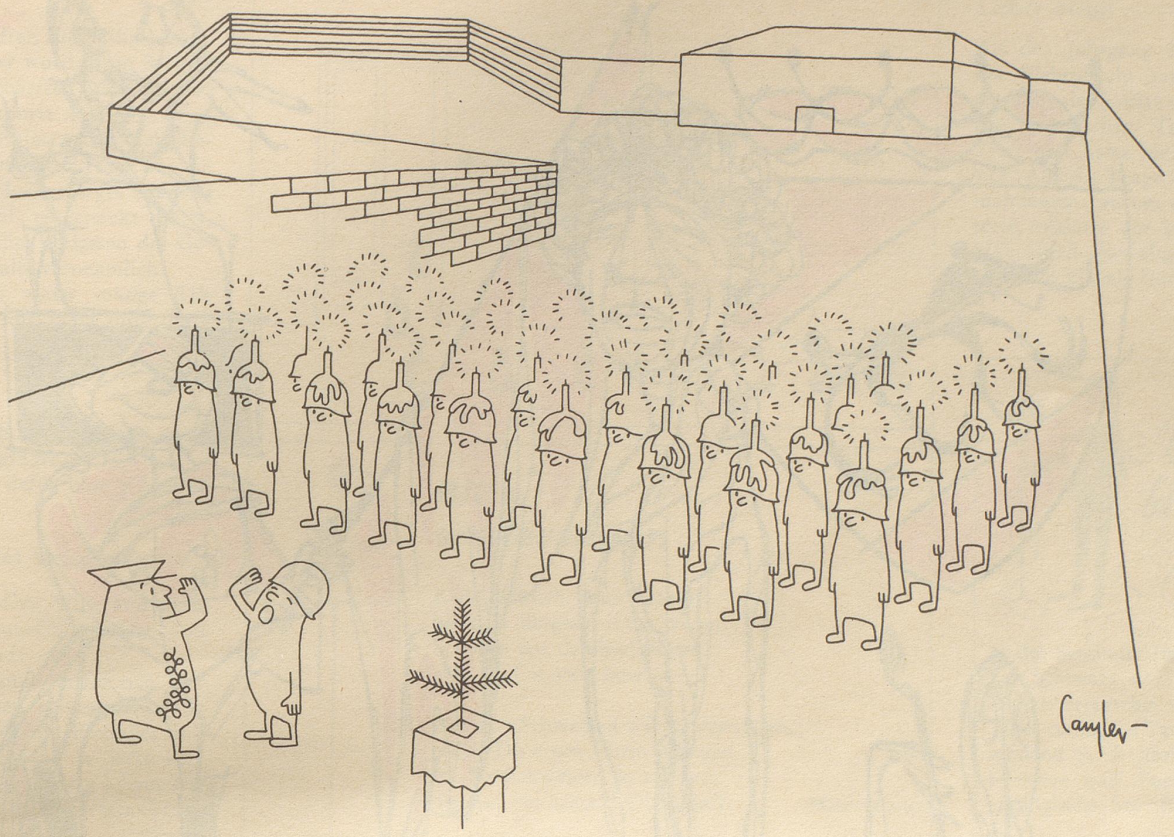
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Vorsichtige Sparerin

Eine alleinstehende Frau hat einige hundert Franken auf der Ersparniskasse liegen. Zeitungsberichte über Unregelmäßigkeiten eines Bankangestellten und später über einen Bankkrach jagen der guten Frau den Schrecken in die Glieder. Sie holt ihr Sparheft hervor, geht zur Bank und hebt ihr Geldlein ab. Als ihr der Betrag mit Zins und Zinseszins durch den Schalter zugeschoben wird, sagt sie freudig überrascht: «Jetz chönd Ir das Gäld wider ha.»

«Was fallt Euch denn y, söttige Gschpäß mit eus ztrybe!» brummt der Bankangestellte.

«Nüt für unguet», entschuldigt sich die vorsichtige Sparerin. «I ha nur welle luege, ob Ir mis Gäld no heiget.» Tobias Kupfernagel

Verschmähte Belohnung

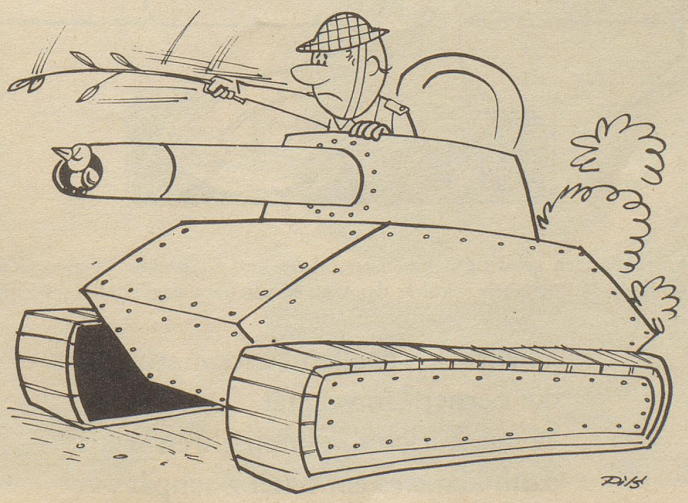
In einem Innerschweizer Dorf lebte ein Original, das frühmorgens mit seinem Velo zur Arbeit erschien. Am Abend jedoch benützte er sein Vehikel als Stütze, da er, infolge des zu reichlich genossenen Alkohols, nur mehr schwer vorwärts kam. Als er auf einem Bau arbeitete, stellte ihn der Bauherr, dem es wenig wahrscheinlich erschien, daß Kari jeden Morgen um sieben Uhr die Arbeit wieder aufnehme, auf Probe. Eines Abends lud er den Kari zu einem guten Tropfen ein. Als sich Kari lange nach Mitternacht auf den Weg machte, lachte sich der Bauherr schadenfreudig ins Fäustchen.

Als er aber anderntags um 7 Uhr die Baustelle betrat, war Kari schon an der Arbeit. Da lobte er seinen getreuen, zuverlässigen Handwerker und er sprach zu ihm: «Kari, Dui bisch gwiß ä flißigä. Hit hesch einisch ä Tag frii.» Da machte der Kari große enttäuschte Augen und statt eines Dankes erwiderte er: «Nei, nei, jetzt wot i nid frii, liäbar einisch wen i besser binanand bi.» cos

Ach, wie so prüderisch ...

Die für die Durchführung des traditionellen Zürcher Polyballs zuständige Vergnügungskommission wurde vor die Sittenpolizei zitiert, weil Reklamestreichholzbriefchen in den Verkehr gebracht worden waren, auf denen sich ein weibliches und ein männliches Musenroß (Vierbeiner) zärtlich aneinanderlehnten. Die Karikatur war einem Bildbändchen des bekannten Zeichners Paul Flora entnommen.

Gerüchteweise verlautet, ein Mitglied der Ballkommission habe zusätzlich noch bei der Polizei vortraben müssen, weil er den Namen der als Attraktion für den Ball angeheuerten USA-Sängerin Clessia Wade nicht wie englisch ‹Weid›, sondern wie deutsch ‹Wade› ausgesprochen habe. fh



Dies und das

Dies gelesen: «Wer weiß, hinter wie vielen Verkehrsunfall-Meldungen die Gewißheit steht, daß Menschen für den Rest ihres Lebens ruiniert, daß Familien ihres Ernährers, Kinder der Mittel zu ihrer vollwertigen Ausbildung und Berufsschulung beraubt sind?»

Und *das* gedacht: Zu einem Auto wird es schon wieder langen ... Kobold

Befehl

«Zum sonntäglichen Gottesdienst besammeln sich die Kompagnien vor der Kirche hinter der Kirche, nach der Kirche vor der Kirche.» Gy